

Partizipation



Demokratie lernen durch Beteiligung



Marita Engel



Partizipation heißt....

an Entscheidungen,
die das eigene Leben und das Leben
der Gemeinschaft betreffen,
teilhaben, mitwirken, mitbestimmen
und gemeinsam Lösungen für
Probleme zu finden

Marita Engel

Kinder lernen durch Partizipation

- Eigene Bedürfnisse, Gefühle, Interessen, Wünsche, Meinungen, Kritik zu erkennen, äußern und zu begründen
- Andere Sichtweisen wahrzunehmen und zu respektieren
- Verschiedene Interessen in Einklang zu bringen
- Konflikte fair auszutragen und eine Lösung zu finden



Marita Engel

Stufen der Beteiligung

- **Information**

Infos angemessen und verständlich zur Verfügung stellen, damit Kinder sich eine Meinung bilden können

- **Mitwirkung**

Kinder erhalten die Möglichkeit, sich eine Meinung zu bilden und zu äußern

- **Mitbestimmung**

Austausch von Argumenten und Standpunkten zwischen Kindern und Erwachsenen, um eine tragfähige Entscheidung zu treffen

- **Selbstbestimmung**

Kinder wägen ab und bestimmen eigenverantwortlich Dinge, die sie betreffen (z.B. Bastele ich eine Laterne oder nicht)



Marita Engel

Kinder lernen durch Partizipation



Marita Engel

Recht und Gesetz

- UN-Kinderrechtskonvention Art. 12 (Berücksichtigung des Kinderwillens)
- Sozialgesetzbuch VIII §8 (Beteiligung von Kindern und Jugendlichen)
- BEP – Kooperation und Beteiligung (Seite 106)



Wo hat –Ihrer Meinung nach - Beteiligung Grenzen?

Marita Engel

Beteiligung im KiTa-Alltag

Betrachten sie Ihren Jahres- Tages –
und Wochenablauf in der Kita

Wo findet – auch unbewusst – Beteiligung statt?
Was hat bspw. die Eingewöhnung mit Beteiligung
von wem zu tun?



Welche Fähigkeiten
werden durch Beteiligung erworben?

Marita Engel

Ein Beispiel

Wie/wo können hier die Stufen der Beteiligung
Anwendung finden?

**Information, Mitwirkung,
Mitbestimmung, Selbstbestimmung**



Marita Engel

Dort finden wir Partizipation im BEP:

Demokratie und
Politik S. 85

Religiosität und
Werteorientierung



Verantwortungsvoll
und werteorientiert
handelnde Kinder



Umwelt

Gesellschaft,
Wirtschaft und
Kultur



Kooperation und Beteiligung S. 106

M. Engel

Partizipation in der Konzeption

Leitfragen für die Überarbeitung mit
der „BEP-Lupe“:

- Welche Elemente von Partizipation sind für entsprechende Altersstufen vorhanden?
- Welche Kompetenzen erwerben die Kinder?
- Welche Kompetenzen benötigen (und erwerben) pädagogische Fachkräfte?
- Wie entsteht eine „Partizipationskultur?“

Marita Engel



Regeln für Regeln...

Regeln gehören zum täglichen Leben und sind für auch für Kinder sehr wichtig. Folgendes ist beim Aufstellen von Regeln bedeutsam:

- Einige wenige Regeln sind genug
- Regeln sollten einfach formuliert sein
- Regeln sollten ausdrücken, was man tun soll
- Regeln sollten positiv formuliert sein
- Regeln sollten leicht zu befolgen sein
- Regeln sollten durchsetzbar sein
- Regeln sollten fair und nachvollziehbar sein

Selbsttest

	immer	häufig	manchmal	nie
Ich stelle die für die Gruppe geltenden Regeln mit den Kindern gemeinsam auf				
Ich halte es aus, den Kindern keine Lösungsvorschläge zu machen				
Mir sind klare Formulierungen und einsichtige Begründungen für die Regeln wichtig				
Ich vermeide Korrekturen, wenn die Kinder „falsche“ Wege einschlagen				
Ich setze Regeln durch ein klares „nein“!				
Ich durchdenke die Konsequenzen von Nichteinhaltung einer Regel vorher				
Ich bin konsequent und gebe dem Bitten und Betteln von Kindern nicht nach				

Astrid Lindgren

Eine ihrer Stellungnahmen - oder besser: ihre Kampfansage erschien bereits am 7. Dezember 1939 in Dagens Nyheter und ist heute noch so aktuell, dass sie hier zitiert werden soll, charakterisiert sie doch auch in weitem Maße Astrid Lindgren als Mensch:

Es ist nicht leicht, ein Kind zu sein

... las ich neulich in einer Zeitung, und ich war bass erstaunt, denn schließlich liest man nicht jeden Tag etwas in der Zeitung, das wirklich wahr ist. Hier spricht ein Revolutionär.

Nein, es ist nicht leicht, Kind zu sein! Es ist schwer, ungeheuer schwer. Was bedeutet es denn - Kind zu sein.

Es bedeutet, dass man ins Bett gehen, aufstehen, sich anziehen, essen, Zähne und Nase putzen muss, wenn es den Großen passt, nicht wenn man selbst es möchte.

Es bedeutet, dass man Knäckebrötchen essen muss, wenn man viel lieber eine Scheibe vom frischen Brot hätte, und dass man ohne mit der Wimper zu zucken in den Milchladen rennen muss, um eine Marke für den Gasautomaten zu holen, obwohl man sich's gerade mit einem dicken Buch gemütlich gemacht hat.

Es bedeutet ferner, dass man ohne zu klagen die ganz persönlichen Ansichten jedes x-beliebigen Erwachsenen über sein Aussehen, seinen Gesundheitszustand, seine Kleidungsstücke und Zukunftsaussichten anhören muss.

Ich habe mich oft gefragt, was passieren würde, wenn man anfinge, die Großen in dieser Art zu behandeln.

Gemeinsam Lösungen finden



Partizipation oder Beteiligung/Mitbestimmung heißt,
Entscheidungen, die das eigenen Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu
teilen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden

Ein Platz zum Frühstück

Als Jelena an einem Morgen in die KiTa kommt hat sie großen Hunger.

Sie darf jedoch nicht gleich frühstücken und muss warten, bis Frühstückszeit ist.

Leon hat an einem anderen Tag sehr vertieft an seinem Turm im Bauzimmer gebaut. Er kam zu spät in den Frühstücksraum und durfte nicht mehr frühstücken.

Die Erzieherinnen haben erklärt, dass sie sich nicht die ganze Zeit um den Frühstücksbereich kümmern können.

Aufgabe:

Wie kann eine für alle gute Lösung unter dem Aspekt der Beteiligung und Mitbestimmung aussehen?

Welche einzelnen Schritte führen zu der Lösung?

Um welches Lernen handelt es sich Ihrer Meinung nach in diesem Prozess?

Gemeinsam Lösungen finden



Partizipation oder Beteiligung/Mitbestimmung heißt, Entscheidungen, die das eigenen Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden.

Ein neues Klettergerüst

Das Klettergerüst auf dem KiTa-Spielplatz ist kaputt und muss abgerissen werden, weil es zu viele Gefahren beim Spielen birgt.

Die Erzieherinnen sind der Meinung, dass nur sie entscheiden können, welches Klettergerüst gut für die Kinder ist....Viele der Kinder fragen immer wieder nach einem neuen Klettergerüst und haben eigene Ideen. Ein großes Durcheinander entsteht...oder?

Aufgabe:

Wie kann eine für alle gute Lösung unter dem Aspekt der Beteiligung und Mitbestimmung aussehen?

Welche einzelnen Schritte führen zu der Lösung?

Um welches Lernen handelt es sich Ihrer Meinung nach in diesem Prozess?

Gemeinsam Lösungen finden



Partizipation oder Beteiligung/Mitbestimmung heißt,
Entscheidungen, die das eigenen Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu
teilen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden

Eine Haltestelle für Dreiräder?

Die Dreiräder werden von allen Kindern aus der blauen, roten und gelben Gruppe auf dem Kindertengelände genutzt.

Die Kinder ärgern sich darüber, dass es immer wieder Konflikte gibt, wenn es um den Wechsel der Fahrzeuge geht. Die Gruppensprecher aus dem Kinderparlament, Jelena, Badu und Leon überlegen gemeinsam mit den Erziehern, wie sie die unbefriedigende Situation und das Problem lösen können.

Aufgabe:

Wie kann eine für alle gute Lösung unter dem Aspekt der Beteiligung und Mitbestimmung aussehen?

Welche einzelnen Schritte führen zu der Lösung?

Um welches Lernen geht es in dem Prozess Ihrer Meinung nach?

Gemeinsam Lösungen finden



Partizipation oder Beteiligung/Mitbestimmung heißt,
Entscheidungen, die das eigenen Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu
teilen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden

Spielzeugwaffen nur zum Fasching!

Der vierjährige Felix steht mit einer Spielzeugwaffe im Flur der KiTa. Er ist sehr vertieft in die Mechanik der Waffe und versucht den Hahn zu spannen, wobei er immer wieder abrutscht. Die Erzieherin spricht ihn an: „Du Felix, bring deine Spielzeugwaffe bitte in dein Fach. Nur zum Fasching sind sie in der KiTa erlaubt. Dabei braucht Felix einen Moment, bis er sie wahrnimmt und ansieht, so vertieft ist er in sein Tun. Er erwidert: „Heute ist Fasching“. (Es ist Mitte Oktober)

Aufgabe:

Wie kann eine für alle gute Lösung unter dem Aspekt der Beteiligung und Mitbestimmung aussehen?

Welche einzelnen Schritte führen zu der Lösung?

Um welches Lernen geht es in dem Prozess Ihrer Meinung nach?